Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 30. Montag, den 13. April 1829.

Berlin, vom 8. April.

Se. Maj. der König haben den Adel des Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten Johann Friedrich Schiller zu Breslau anzuerkennen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben die Landraths-Stelle des Greifenhagenschen Kreises, im Regierungsbezirk Stettin, dem Kammerherrn Major von Steinäcker allergnädigst zu übertragen geruhet.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Vice-Consul Werner in Havre zum Consul daselbst zu ernennen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Füsilier Weiß, vom 7ten Infanterie-Regiment, das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius Steinle ist zum Justiz-Commissarius für die West-Priegnitz, mit Anweisung seines Wohnorts in Havelberg, bestellt worden.

Berlin, vom 9. April.

Se. Maj. der König haben den Kammerherrn Friedrich Heinrich Alexander Freiherrn von Humboldt zum wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikat: Excellenz zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Universität zu Königsberg, Dr. Eduard Albrecht, zum ordentlichen Professor in der gedachten Facultät zu ernennen, und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der bisherige Stadtrichter Schüßler ist zum Justiz-Commissarius bei den Land- und Stadtgerichten zu Marienwerder, Riesenburg, Mewe und Stuhm, mit Anweisung des Wohnorts in Marienwerder, bestellt worden.

Berlin, vom 10. April.

Se. Maj. der König haben dem Freiherrn von Barnekow, Gutsbesitzer auf Teschwitz im Fürstenthum Rügen, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Der Justiz-Commissarius Gerlach zu Sagan ist zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Glogau ernannt worden.

Hamburg, vom 6. April.

Heute Abend ist das Engl. Dampfschiff, Sir Edward Banks, Capitain Wm. Mayor, von London hier angekommen. Mit demselben erhalten wir noch (um 9 Uhr) die Londoner Blätter bis zum Freitage dem 3. d. In der Sitzung des Oberhauses am 31. März wurde auf den Antrag des Herzogs von Wellington die katholische Bill zum ersten Male verlesen, und die zweite Verlesung auf Donnerstag den 2. d. angesetzt, an welchem Tage jedoch die Debatten nicht beendigt wurden, sondern am Freitage fortgesetzt werden sollten. Der Herzog von Wellington setzte in einer überaus umständlichen Rede die gebieterische Nothwendigkeit jener Maaßregel auseinander. Er schilderte den Zustand Irlands seit den letzten zwei Jahren, den constitutionswidrigen Verein der Katholiken und die staatsgefährliche Organisation des Volkes, die tumultuarischen Auftritte in verschiedenen Provinzen der Insel, den unheilvollen Zwist zwischen den Bekennern beider Confessionen und endlich die Ohnmacht der bestehenden Gesetze, wodurch Leben und Eigenthum der Einwohner der größten Gefahr ausgesetzt sei. Die Prärogative des Königs, sagte er, sei gehemmt, denn die Minister dürften dem Könige nicht anrathen, einen Pair zu ernennen, weil durch die Erledigung eines Sitzes im Unterhause eine Wahl und dadurch unabsehbare Folgen herbeigeführt würden. Der Herzog suchte die Constitution von 1688 mit dem neuen Systeme zu vereinbaren und die Veränderung seiner Ansichten über jenen Gegenstand zu beleuchten. Zwar gestand er ein, daß die Bill in ihren Concessionen weiter ginge, als alle frühern Maaßregeln der Art, entschuldigte sie aber mit den Fol-

gen der früheren Concessionen, welche die Forderungen nur gesteigert hätten. Nachdem der Herzog fünf Viertelstunden geredet hatte, erhob sich der Primas von England, Erzbischof von Canterbury, und wollte die zweite Verlesung der Bill um 6 Monate aufgeschoben wissen. Er begründete seine Opposition auf die eigenen Aeußerungen der Oberhäupter der katholischen Geistlichkeit, daß ihre religiösen Prinzipien nicht allein unverändert, sondern unveränderlich wären, auf den gefährlichen Einfluß jener Geistlichkeit sowohl in weltlichen als geistlichen Dingen, auf das geringe Vertrauen, welches in ihre Dankbarkeit zu setzen sei, nach dem Mißbrauche, den sie mit der Wahlgerechtigkeit getrieben hätte, auf ihre unziemliche Verwendung gottesdienstlicher Versammlungen zu Factions-Zwecken, und auf die Gefahr, die unsren Colonien in den Händen eines katholischen Colonial-Ministers drohe. Ohne die Garantiern tadeln zu wollen, war er dem Princip der Bill entgegen. Ihm stimmte der Primas von Irland, Erzbischof von Armagh, bei. Beruhigung — meinte er — würde aus der neuen Maaßregel nicht erfolgen; sie würde die Macht zu schaden steigern, ohne die böse Gesinnung zu schmälern; sie würde die Römische Kirche weder duldsamer machen, noch die Priesterschaft veranlassen, sich mit einer untergeordneten Stellung gegen eine Kirche zu begnügen, deren Göttlichkeit sie läugne. Eine Amalgamation der Katholiken und Protestanten in Fällen, wo der Protestantismus gefährdet sei, schien ihm ein Unding. Ganz andre Ansichten hegte der Bischof von Oxford. Augenscheinliche Nothwendigkeit, meinte er, habe die Bill veranlaßt und sanctionirt: die höchsten Talente des Landes wären zu ihren Gunsten gestimmt. Der Herzog von Richmond, der Bischof von Salisbury und besonders die Grafen v. Winchelsea und Harewood sprachen gegen die Bill; für dieselbe der Graf Somers und der Marquis von Lansdowne. Diesem folgte der Bischof von London. Ohne viel Gutes von der neuen Maaßregel zu hoffen, oder seine Gesinnungen geändert zu haben, hielt er es dennoch für zu spät, um derselben Widerstand zu leisten. Er befürchtete bedenkliche Folgen von derselben für die protestantische Kirche und hielt es für gefährlich, Grund-Wahrheiten und Grund-Irrthümer verbinden zu wollen. Sollte indessen, schloß er, die Bill zum Gesetze werden, woran sich kaum noch zweifeln läßt, so werde ich mein Möglichstes thun, um die Geistlichkeit, mit der ich in Verbindung stehe, zur Mäßigung und wachsamen Erfüllung ihrer Pflichten zu ermahnen, damit sie an die Stelle der hinweggeräumten Bollwerke unsrer Kirche neue setzen möge. Der Marquis v. Salisbury — der Nämliche, der zu Anfange der Session auf die Addresse angetragen und sich damals bereit erklärt hatte, eine veränderte Politik in Betreff der Katholiken zu befolgen — konnte der Bill seine Zustimmung nicht geben, weil sie aller soliden Bürgschaften ermangele. Nachdem noch einige Pairs geredet hatten, trug der Graf v. Falmouth gegen 1 Uhr Morgens auf die Vertagung der Debatte an. Der Herzog von Athol wunderte sich über diesen Vorschlag: funfzig Jahre sei er Mitglied des Hauses gewesen und habe wohl eher bis 8 Uhr Morgens daselbst gesessen, und jetzt solle man sich bei einer Bill, von welcher das Schicksal des Reichs abhänge, um 1 Uhr vertagen? Graf Eldon meinte, wenn die Sitzung auch bis 10 Uhr Morgens währte, würde die Discussion dennoch nicht erschöpft sein. Das Haus vertagte sich hierauf um 1¼ Uhr.

Aus den Maingegenden, vom 5. April.

Die Frankfurter Zeitung meldet aus Frankfurt vom 3. April: „Diesen Morgen ist aus Homburg vor der Höhe uns die betrübende Nachricht zugekommen, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, den durchl. Hrn. Landgrafen zu Hessen-Homburg, Friedrich Joseph Ludwig, nach einem kurzen Krankenlager von 9 Tagen, gestern Abend 7 Uhr, zum großen Schmerze seiner treuen Unterthanen, aus dieser Welt abzurufen. Der Höchstselige war den 30. Juli 1769 geboren, am 20. Jan. 1820 zur Regierung gelangt und seit 1818 mit Elisabeth, K. Prinzessin von Großbrittanien und Hannover, vermählt. Da aus dieser Ehe keine Kinder vorhanden sind, so folgt des Verewigten durchl. Bruder, Prinz Ludwig (geb. 29. Aug. 1770), K. Preuß. General der Infanterie und Gouverneur von Luxemburg, in der Regierung der Homburgischen Lande."

Sicherm Vernehmen nach wird Se. Maj. der König von Baiern bis zum 11. Mai wieder in München eintreffen. — Während des Aufenthalts in Neapel gab die Großfürstin Helena von Rußland ein Diner und der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg einen Ball zu Ehren des Königs. Se. Maj. der König beider Sicilien verlieh dem Monarchen die Großkreuze der beiden Hausorden vom h. Januarius und h. Ferdinand. Ueberhaupt wurde dem erlauchten Reisenden von der Königl. Familie die zarteste Aufmerksamkeit bewiesen. Eine schöne Handlung bezeichnete den Aufenthalt Sr. Maj. in Neapel. In den Gefängnissen Neapels schmachteten 12 Baiern, welche, unter frühern Verhältnissen in Neapolitan. Militärdienste getreten, durch versuchte Desertion sich der ganzen Strenge der Kriegsgesetze schuldig gemacht hatten, und es wären noch Jahre verflossen, wenn der König Ludwig nicht dazwischen getreten wäre. Dieser beeilte sich, sobald er von ihnen hörte, durch ein Fürwort bei Sr. Maj. dem König von Neapel ihre Fesseln zu lösen, und die glücklich Befreiten, noch obenein durch ein Geldgeschenk von Sr. Maj. unterstützt, werden nächstens ihre Reise nach Baiern antreten.

Paris, vom 1. April.

Man versichert, sagt der Cour., daß die drei Mächte, welche den Vertrag vom 6. Juli unterzeichnet, ein neues Uebereinkommen abgeschlossen haben, wonach die Gränzen des neuen Hellas erweitert werden, und auch Attica und mehrere davon ausgeschlossen gewesene Gebiete umfassen. Der Graf Capodistrias soll von den Hindernissen, auf die er gestoßen, abgeschreckt, und durch den geringen Erfolg verdrießlich, im Begriff sein, seine Entlassung zu nehmen, und sei es im Werke, einen Prinzen aus einem souveränen Europ. Herrscherhause (jedoch nicht von einem der drei alliirten Höfe) auf den Thron von Hellas zu setzen.

Rom, vom 24. März.

Am 18. d. M. hatten die beiden Abtheilungen des Conclave, von denen eine für die Erhebung des Cardinals Pacca, die andere für die des Cardinals Gregorio ist, sich geeinigt, dem 85jährigen Cardinal Gazzola ihre Stimmen zu geben. Allein dieser Prälat schlug die ihm zugedachte hohe Ehre, in Ansehung seines Alters, aus. Man glaubt jetzt, daß der alte Cardinal Arezzo die meisten Stimmen erhalten werde. — Die heil. Geistmessen, öffentlichen Gebete, Prozessionen und Collecten pro eligendo summo Pontifice dauern ununterbrochen fort. Capi d'Ordine werden im Conclave vom 26. bis zum

28. die Cardinäle Castiglione, Dandini und Caccipiatti sein. Heute wird der Cardinal Gravina, Erzbischof von Palermo, in Rom erwartet.

Rom, vom 31. März.

Die Pabstwahl hat sich diesen Morgen entschieden. Dieselbe ist auf den allgemein verehrten Cardinal Castiglioni gefallen, welcher den Namen Pius VIII. angenommen hat. Derselbe ist zu Cingoli, in den Päbstlichen Staaten, geboren und befindet sich jetzt in seinem 68sten Jahre. Er ist im Jahre 1816 zum Cardinal und Bischof von Frascati ernannt worden, und hat sich jederzeit durch seine Kenntnisse, seinen bischöflichen Eifer, und durch die Mäßigung und Festigkeit seines Charakters ausgezeichnet. Er hat den Päbsten Pius VII. und Leo XII. in ihren letzten Stunden beigestanden.

Madrid, vom 23. März.

(Privatmittheilung.)

Heute Abend um 5 Uhr sind JJ. MM. und JJ. KK. HH. wieder in die Hauptstadt zurückgekehrt. Die Truppen der Besatzung bildeten ein Spalier, was einen herrlichen Anblick gewährte. Der Aufenthalt des Hofes in Madrid wird indeß nur von kurzer Dauer sein, und man weiß noch nicht, welchen K. Landsitz sie beziehen werden.

London, vom 31. März.

Vorigen Sonnabend hatte Graf Eldon zum ersten Male, seit er die Würde eines Lord-Kanzlers niedergelegt, eine Audienz bei Sr. Maj. zu Windsor, die nicht weniger als vier Stunden währte. Der Graf überreichte dem Könige 60 antikatholische Bittschriften. Auch gedachte der Herzog von Newcastle sich nach Windsor zu begeben, um Sr. Maj. Vorstellungen wegen des Krönungseides zu machen.

In einer, zu Ende vorigen Jahres zu London gehaltenen Versammlung von Putzwaarenhändlern, wurde förmlich beschlossen: Se. Maj. ehrfurchtsvoll um Abkürzung der künftigen Hoftrauern zu bitten, indem zu beweisen sei, daß eine jede Hoftrauer, von der jetzt gewöhnlichen Dauer, wenigstens 100000 Arbeiter in England um ihr tägliches Brod bringe.

Das Nationalfest am 9. Jan. (wo D. Pedro sich entschloß, in Brasilien zu bleiben) ist in Rio de Janeiro diesmal mit üblicher Feier begangen worden. Der Kaiser war Abends im Theater, woselbst er unter dem Gesang der Nationalhymne empfangen wurde, welche er selbst verfaßt und in Musik gesetzt. Man gab hierauf Rossini's Italienerin in Algier und das Ballet die Persische Sclavin. Die Vorbereitungen gegen Portugall sind fast ganz eingestellt, und wie man sagt, haben die fremden Truppen, die aus dem Innern gekommen waren, Gegenbefehl erhalten. Man glaubte in Rio, daß 2 Europ. Mächte sich erboten hätten, der Herrschaft Don Miguels in Portugall ein Ende zu machen.

London, vom 1. April.

In einer höchst angesehenen, kürzlich in den Zimmern des vormaligen kathol. Vereins in Dublin, unter Vorsitz des Lords Gormanstown gehaltenen Versammlung, wurde beschlossen, eine Darbringung öffentlichen Dankes der Irischen Nation gegen Daniel O'Connell zu erlassen. Die Geschichte des kathol. Vereins von 1760 bis 1829 wird demnächst von einem bedeutenden Mitgliede desselben im Druck erscheinen.

In einem Briefe aus Laguayra vom 1. Febr. liest man, daß die Bewohner der Ebene von Cauca die Waffen gegen Bolivar ergriffen haben und die Wiederherstellung der Constitution und der Gesetze fordern. 37 für die Südarmee bestimmte Officiere haben des Dictators Parthei verlassen, und gehen ohne Zweifel zu den Patrioten über.

London, vom 3. April.

Das Geschwornen-Gericht hat den Fanatiker Martin, der die Kathedrale von York in Brand gesteckt, für wahnsinnig erklärt. Man ist mit dieser Entscheidung im Allgemeinen unzufrieden, und stellt die Frage auf: Wenn Fanatismus — der allerdings eine Art von Raserei ist — zum Schilde gegen die Strafe dienen soll, wo bleibt dann die Sicherheit des Staats und der Individuen?

Die Times sagen über die gestrige Rede des Herzogs v. Wellington: „Aus der sehr kärglichen Materie, die ihm nach den vielen Discussionen seit dreißig Jahren noch übrig geblieben, hatte der Herzog noch einen kraftvollen, überzeugenden Vortrag ausgearbeitet. Eine Anspielung auf seine Profession und die Auftritte, welche er während seines Kriegsdienstes gesehen, war höchst glücklich. Er warne vor Bürgerkriegen; er fürchte sie: und gleichwohl, welches andre Ergebniß dürfe erwartet werden, wenn Irland, jetzt so warm im Erwarten, daß ihm Gerechtigkeit wiederfahre, mit seinen Forderungen abgewiesen würde? — Andre edle Lords, die vermuthlich besser als der Herzog wissen, was Krieg bedeuten will (!!!), mögen vielleicht kein großes Unglück dabei finden, und solche Herren haben ganz recht, wenn sie es darauf ankommen lassen, ja dieses Unglück mit Gewißheit herbeiführen, lieber, als daß sie ihren Landsleuten und Mitchristen auch nur ein Jota einräumten; aber zu dem, was gewöhnliche Politik, Vorsicht und Menschlichkeit gebieten, gehört dieses denn doch auf keinen Fall."

Den Berichten aus Irland zufolge fängt die Wuth aller Partheien sich zu mildern an. Der Grundbesitz auf dem Lande fängt an, einen Werth zu erlangen, der mit dem in Großbrittannien mehr wie jemals zuvor in Verhältniß kommt. Vor sieben oder acht Jahren, als die Güter des Lords Mountnorris in der Grafschaft Wexford zum Verkauf angeschlagen wurden, fand sich kein Bieter; aber wenig Tage nachdem die Nachricht gekommen, daß die katholische Bill eingebracht werden würde, fand sich eifrige Concurrenz ein und sie wurden zu einem höhern Preise als je gefordert worden, verkauft.

Es spricht die Gemüthsart des Morning-Journals ohne Commentar aus, daß es im Stande war, „die Freude" zu bezeugen, mit welcher es so eben Briefe aus Schottland, insonderheit aber von Edinburg und Glasgow gelesen, worin gemeldet werde, daß das Volk (in seinem Antikatholicismus) „kaum noch in friedlichen Schranken gehalten werden könne."

Der Herzog v. Wellington hat dem Herzoge v. Newcastle auf Befehl Sr. Maj. schriftlich angezeigt, daß dieser dem ersteren, zur Behändigung an den König diejenigen Petitionen zustellen möge, welche er dem Könige persönlich zu übergeben noch Willens gewesen. Es scheint, daß eine große Cavalcade bestimmt war, nach Windsor zu gehen und Sr. Maj. das Gesuch vorzulegen, der Emancipation ihre Zustimmung zu versagen. Das zweite Bataillon des dritten Garde-Regiments hatte Ordre, sich unter den Waffen zu halten, und Sir R. Birnie, begleitet von mehreren der bedeutendsten Polizei-Beamten, sein Hauptquartier schon seit dem

1. April nach Windsor verlegt. Bis heute Nachmittag ist inzwischen die Ruhe nicht gestört worden.

Im gestrigen Unterhause brachte Hr. G. Lamb eine von 400 Frauen unterzeichnete Bittschrift gegen das Verbrennen der Indischen Wittwen ein, und bemerkte, daß er mehrere der Damen kenne. (Gelächter.)

Tiflis, vom 26. Februar.

In den unterworfenen Türkischen Paschaliks herrscht fortwährend Ruhe und Ordnung. Die Witterung ist rauh, und die hochgelegenen Stellen bedeckt der Schnee. Auf der Linie sind unsere Verhältnisse zu den Bergvölkern die erwünschtesten. Noch jüngst sind zwei große Gebirgs-Dörfer, in ziemlicher Entfernung von der Festung Grosnoi, dem Beispiele ihrer Landsleute gefolgt, und haben Sr. Maj. dem Kaiser freiwillig den Eid der Treue geleistet.

Vor Kurzem gaben die Bewohner von Achalzik einen Beweis ihrer Ergebenheit gegen unsere Regierung. In der Voraussetzung, daß die Feindseligkeiten bald wieder beginnen würden, ließen sie durch ihre Aeltesten den Befehlshaber des Paschaliks von Achalzik, General Major Fürsten Bebutoff, ersuchen, sie nicht ohne Schutz zu lassen, und erboten sich, nicht nur alle verdächtigen Personen auszuliefern, sondern auch für sichere Nachrichten von den Bewegungen des Feindes zu sorgen. Ihr Anerbieten ward mit Dank angenommen und ihnen der erbetene Schutz versprochen.

Türkische Gränze, vom 24. März.

Briefe aus Constantinopel, die man zu Corfu erhalten haben will, sollen von der Möglichkeit eines Bruches mit Frankreich sprechen, nachdem unter den Augen der Franz. Truppen, die Feindseligkeiten auf dem Griech. Festlande fortdauerten, somit der Uebereinkunft vom 16. Nov. entgegen gehandelt werde, und die Pforte die Franz. Expedition nicht als ausschließlich zum Schutze Morea's bestimmt, sondern als ein directes feindseliges Verfahren gegen sich zu betrachten anfange. Briefe aus Corfu fügen hinzu, daß man es einzig der Engl. Regierung verdanke, wenn sich die Pforte nicht durch den ersten Eindruck, den dieses Verfahren gemacht, hinreißen lasse. Dem Lord-Obercommissär Sir Fr. Adam wird besonders das Verdienst zugeschrieben, daß er seinen Einfluß bei den Türk. Befehlshabern in Livadien und Albanien geltend gemacht, und, durch sie, den Sultan von einem raschen Schritte abgehalten habe, der zugleich ihn und das Franz. Ministerium höchlich compromittirt haben würde. Die Zusammenkunft des Lord-Obercommissärs mit dem jetzigen Großvesier veranlaßt neue Besorgnisse, weil verschiedene Gerüchte im Umlaufe sind, die eine Sinnesänderung der Pforte ankündigen, und sogar die Abberufung Redschid Pascha's damit in Verbindung bringen, der, ungeachtet seines militär. Characters, für sehr leutselig und friedliebend gehalten wird, und der in der Griech. Sache leicht ein gemäßigteres System annehmen könnte, als der Denkungsart des Großherrn entsprochen hätte. Die Pforte scheint zu argwöhnen, daß ein besonderes Einverständniß zwischen Frankreich und Rußland stattfinde, um von dem Divan Bedingungen zu erzwingen, die er freiwillig nicht eingehen könne, und zieht daraus den Schluß, daß, faktisch, nicht minder ein Kriegszustand zwischen ihr und Frankreich, wie zwischen ihr und Rußland bestehe. Man behauptet, daß die Pforte, von dieser Ansicht geleitet, Anstalten treffe, die gefährliche Absichten verriethen, und tröstet sich nur noch mit dem Gedanken, daß die Engl. Agenten nichts unversucht lassen werden, um eine weitere Verbreitung der Kriegsflamme zu verhindern. Allein die angeführten Briefe aus Corfu befürchten, daß die aufgereizten Gemüther alle Mäßigung vergessen, und die Pforte, durch die Umstände immer mehr und mehr verwickelt, am Ende, ohne auf die Rathschläge der Klugheit zu hören, das Aeußerste wagen werde. Nach Briefen aus Aegina vom 26. Febr., hatten die Russen die den Egyptiern abgenommene Brigg und Corvette in den dortigen Hafen gebracht. Die Berichte des Strarchen Ypsilanti meldeten ein, in Livadien vorgefallenes, Gefecht, in dessen Folge die Türken gänzlich aus dieser Provinz vertrieben worden wären.

Jassy, vom 13. März.

Vorgestern traf ein angesehener Türke aus dem Gefolge des ehemaligen Unter-Commandanten von Varna, Jussuf Pascha, aus Odessa mit der Nachricht hier ein, daß sein Gebieter daselbst mit Tode abgegangen sei. — Jussuf Pascha soll mehrere Male vergebens um die Erlaubniß nachgesucht haben, sich nach Italien und der Schweiz begeben zu dürfen.

Constantinopel, vom 10. März.

Die Truppenmärsche nach dem Kriegsschauplatze werden aufs Schleunigste betrieben. Seit den letzten zehn Tagen gehen die meisten zu Schiffe nach Silivria und Rodosto, um von dort ihren Weg zu Lande nach Adrianopel fortzusetzen. Die hier aus Bulgarien eingegangenen Nachrichten sind noch immer widersprechend und die Pforte hat bis jetzt nichts Officielles bekannt gemacht. So viel scheint jedoch ausgemacht, daß ein hitziges, allein nicht entscheidendes Treffen zwischen 6000 Russen und 8000 Türken bei Basardschik stattgefunden hat. — Seit letzter Post sind hier wieder einige hundert Russ. Gefangene eingebracht worden. Es heißt allgemein, Varna solle zu Wasser und zu Lande angegriffen werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Se. Maj. der König hat durch den General-Major und Commandeur der ersten Division, Grafen v. Wylich und Lottum, dem commandirenden General des ersten Armeecorps, Generallieutenant Frhrn. von Krafft in Königsberg am 30. März folgendes Handschreiben überreichen lassen: „Da Sie in dem laufenden Monat Ihre 50jährige Dienstlaufbahn vollenden, so nehme ich gern Veranlassung, Ihnen zu diesem seltenen Ereignisse hierdurch aufrichtig Glück zu wünschen, und mache mir zugleich das Vergnügen, Ihnen, zur Belohnung Ihrer dem Staate ruhmwürdig geleisteten Dienste, so wie zur öffentlichen Anerkennung Ihrer treuen Anhänglichkeit an mein Haus, den hierneben erfolgenden schwarzen Adler-Orden zu verleihen. Sie empfangen dieses Zeichen an dem Tage (30. März) an welchen sich die Erinnerung an den Beschluß des großen und schönen Kampfes unmittelbar anschließt, dem das Vaterland vor 15 Jahren seine Errettung und Befreiung dankte, und zu dessen glorreichen Ausgang auch Sie so kräftig mitgewirkt haben. Ich wünsche deshalb, daß Ihnen dieses Ehrenzeichen zugleich eine stete und belohnende Erinnerung an jene gewichtvolle Zeit sei, und daß Sie dasselbe zu meiner Freude recht lange tragen möchten. Berlin, den 20. März 1829.

Friedrich Wilhelm."

Auch Se. K. H. der Kronprinz, unter dessen Befehlen der Herr Generallieut. v. Krafft in seinem frü-

hern Verhältniß als Commandeur der 3. Division gestanden, hatte die Feier dieses Tages durch ein höchst liebreiches und wohlwollendes eigenhändiges Schreiben erhöht.

In dem schneebedeckten kalten Grönland verweilt schon über zwei Jahre ein Preuß. Gelehrter, Gieseke, um dieses Land mit seinen Eigenthümlichkeiten, so nahe wie möglich am Nordpol, zu untersuchen.

Zu Woronesch im Innern Rußlands, (500 Werste von Moskau) lebt als Gastwirth der vormals berühmte Italienische Sänger Barbarini, der unter der Regierung der Kaiserin Katharina angestellt war, in einem Alter von 140 Jahren gesund und wohl.

Am 11. August fing eine Bergkuppe auf der Halbinsel Kamtschatka, 15 Werste östlich vom Peter-Pauls-Hafen, Feuer zu speien an, wobei in Petropawlowsk ein starker Aschenregen fiel.

Am Charfreitage
wird von den hiesigen Musik-Vereinen und Kunstgenossen unter Leitung des Herrn Musik-Direktors Löwe und Herrn Liebert in der Jacoby-Kirche

Messias von Händel

aufgeführt werden. Da der Ertrag der Einnahme für unsere Armen bestimmt worden ist, so sind wir überzeugt, daß allen gebildeten Einwohnern und Musikfreunden, diese ihnen dargebotene Gelegenheit zum Genuße des herrlichen Kunstwerks und zugleich zum Wohlthun, doppelt willkommen sein wird. Die Eintritts-Karten zu $12\frac{1}{2}$ Sgr. und Texte zu $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind zu empfangen beim

Herrn Musik-Direktor Löwe, Klosterhof No. 1183.
" Professor Graßmann, Mönchenstr. No. 602.
" Rendant Güler, Breitestr. No. 407.
" Direktor Liebert, Ritterstr. No. 1180.
" Kaufmann Pitzschky, Oderstr. No. 22.
" Stadtrath Siebe, Lastadie No. 220.

Der Anfang 6 Uhr. Eröffnung der Kirchenthüre 5 Uhr. Die Armen-Direktion.

Literarische Anzeigen.

F. H. Morin (Mönchenstr. 464) nimmt Subscription an auf:
Schiller's sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe in Einem Bande.
Der Subscr.-Preis bis Ende Mai d. J. ist 4 Rt. 20 sgr.

Ankündigung.

Robinson Crusoe. Neu aus dem Englischen übersetzt. Nebst biographischen Nachrichten von Alex. Selkirk und D. Defoe. Zwei Bände mit 2 kleinen Karten. — Constanz bei W. Wallis. 1829.

Diese neue und vollständige Bearbeitung des ächten Robinson Crusoe ist bereits unter der Presse, und beide Bände, in Taschenformat, beiläufig 36 bis 40 Bogen stark, werden zusammen im Monat Junius 1829 ausgegeben. Der äußerst wohlfeile Subscriptionspreis beträgt nur $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Eine ausführliche Ankündigung ist durch alle Buchhandlungen gratis zu erhalten, bei denen auch, als Probe der Bearbeitung, des Drucks und des Papiers, ein gehefteter Abdruck des ersten Bogens zur Einsicht niedergelegt ist.

In Stettin empfiehlt sich zur Annahme und Besorgung der Subscription
F. H. Morin (Mönchenstraße 464.)

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Eine heute morgen um 9 Uhr hier in einem Stalle ausgebrochene Feuersbrunst, deren Entstehung noch nicht ermittelt ist, hat in wenigen Stunden 7 Bauerhäuser mit Scheunen und Ställen, 6 Speicher und 2 Büdnerhäuser zerstört, und überhaupt 25 Familien nicht bloß ihres Obdachs, sondern auch des größten Theils ihrer Habe beraubt, und mehr oder weniger in die drückendste Noth versetzt, da das Feuer sich so rasch verbreitete, daß nicht viel gerettet werden konnte. Edle Menschenfreunde, denen es wohlthut, das Leiden der Unglücklichen zu lindern, bitte ich, ihre milden Gaben an Geld oder Geldeswerth entweder unmittelbar an mich, oder in Stettin an den Herrn Senator Graff oder Justizrath Jobst zur weitern Beförderung gelangen zu lassen, indem ich gewissenhaft für die zweckmäßige Vertheilung sorgen, auch darüber dem Königlichen Domainen-Amte in Köstin Rechnung legen werde. Stöven bei Stettin, den 10. April 1829. Jobst, Prediger.

Theater-Anzeige.

Dem hohen Publiko gebe ich mir die Ehre unterthänigst anzuzeigen, daß Mittwoch den 15ten April zu meinem Vortheile aufgeführt wird: Axur, König von Ormus, große heroische Oper in 4 Aufzügen, Musik von Salieri. Der Enthusiasmus meiner geehrten Collegen für dies Meisterwerk, verbürgt eine fleißige und glanzvolle Darstellung, und ich werde mich bestreben, den imposanten Character des Axur mit allem auszustatten, was mein Talent vermag und wozu die Dankbarkeit gegen ein hohes Publikum mich auffordert, das mich mit so manchen unschätzbaren Beweisen der Aufmunterung und der Nachsicht beehrte und in dessen gutem Andenken zu bleiben mein feurigstes Bestreben sein wird. Das hohe Publikum zu dieser Benefice-Vorstellung unterthänigst einladend, bemerke ich noch, daß Bestellungen zu Logen und Sperrsitzen im Theater-Bureau angenommen werden. C. H. Goßler.

Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät.

Die große Sicherheit, welche dieses Institut durch sein fundirtes Kapital gewährt, die vortheilhafte Einrichtung, daß die Versicherten Antheil an dem periodisch sich ergebenden Nutzen erhalten, ohne die Verluste mit tragen zu müssen, welche die Societät treffen könnten, so wie die prompte und rechtliche Handlungsweise, welche dasselbe bei den durch Todesfälle verursachten Ansprüchen jederzeit bewiesen hat, empfehlen zur Theilnahme an dieser Anstalt. Ueber den Zweck und den großen Nutzen der Lebens-Versicherung für Familien-Väter sowohl, als für Geschaftsmänner zur Schulddeckung, Bürgschaft und in so vielen andern Lebens-Verhältnissen, unterrichtet

der Plan, welcher unentgeldlich bei mir abzufordern ist. Stettin, den 30sten März 1829.

F. Retzlaff,
Agent der Londoner Union-Lebens-Versicherungs-Societät.

Schul-Anzeige.

Da ich zu Ostern d. J. einen Theil meiner Schüler entlasse und zugleich ein neuer Cursus in meiner Schule beginnt: so bin ich bereit, neue Schüler aufzunehmen. Die verehrten Eltern, welche meiner Schule ihr Vertrauen schenken wollen, ersuche ich ergebenst, ihre Söhne vor Ostern gütigst anzumelden. Zur Prüfung der aufzunehmenden Schüler und der Mittheilung des Lektionsplanes bin ich täglich des Morgens vor 9 oder des Mittags nach 12 Uhr bereit. Stettin den 25sten Februar 1829.

Der Prediger Teschendorff,
auf dem Johannisklosterhofe.

Anzeigen.

Mein Comtoir ist jetzt in der großen Oderstraße No. 5 parterre. G. Dauter.

Gleywitzer emaillirte Kochgeschirre.

Ich beabsichtige dieses Geschirr ganz aufzuräumen, daher ich solches stets billiger verkaufe, als es nur irgend ausgeboten werden dürfte. J. B. Bertinetti.

Italienische Strohhüte

in allen Nummern und in allen Größen, beste frische Waare, welche sich durch vorzügliche Qualité und billige Preise auszeichnet, habe ich bereits erhalten und empfehle solche bestens.

Genähte Strohhüte

in den neuesten und hübschesten diesjährigen Formen sind die ersten Sendungen Berliner, sächsischer und französischer Fabrikate, angekommen; ich offerire selbige in Dutzenden und einzeln zu billigen Preisen und bemerke, daß ich solche auch mit den neuesten Garnirungen versehen zum Verkauf stelle.

Heinrich Weiß.

Die neuesten Bänder und Blumen in Bouquets und Kränzen zu Hut-Garnirungen empfiehlt

Heinrich Weiß.

Modernste Berliner Schuhe,

von der bereits seit mehreren Jahren anerkannten guten Arbeit, in Seide, Serge de berry und alle Sorten lederne von 17 Sgr. an, sind in geschmackvollen Farben in der Niederlage, Schuhstraße Nr. 148, zu festen Preisen stets vorräthig. — Auch werden daselbst einige Farben Seidene Schuhe, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Damen-Schuh-Lager von C. Helfrich in Berlin.

Um öfteren mir von mehreren Seiten gemachten Aufforderungen zu genügen, dort fernerweit ein Lager meines Fabrikats aufzustellen, habe ich mich entschlossen, dem Herrn F. Petermann ein völlig assortirtes Damen-Schuh- und Stiefel-Lager in Commission zu übergeben, um solches für meine Rechnung dort zu verkaufen. Die geschmackvollste Auswahl, verbunden mit anerkannt schöner Arbeit und ermäßigten Preisen werden gewiß jeder Dame und jedem geehrten Käufer entsprechen, und mache ich besonders auf die façonnirten leinenen Drell-Schuhe und Kamaschen-Stiefel zur Sommerpromenade aufmerksam.

Der Damen-Schuh-Fabrikant
C. Helfrich in Berlin.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich dieses Lager der Aufmerksamkeit eines sehr geehrten Publikums und werde ich alles zu sehr billigen festen Preisen verkaufen.

F. Petermann,
Schuhstraße No. 147.

Neu errichtete Manufactur-Waaren-Handlung.

Einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage — neben meine fortbestehende Galanterie- und feine kurze Waaren-Handlung — annoch ein

Manufactur-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle demnach Shawls, Tücher, schwarze und couleurte seidene und halbseidene Zeuge, Mull, Bastard, Cambric, Circassiennes, Merinos, geschmackvolle Cattune, Ginghams und mehrere neue moderne Stoffe zu Kleidern, leinenen und baumwollenen Bettdrillich, Federleinen, Leinewand, Futter-Cattune, Flanell :c. Für Herren Lastings zu Sommer-Röcken, Drillich zu Beinkleidern, Piqué und andere der neuesten Westenzeuge, Halstücher, Foulas oder Ostindische Bast-Schnupftücher u. s. w.

Da ich mein Lager ganz neu complettirt und meine Einkäufe sehr billig gemacht habe, so bin ich in den Stand gesetzt, auch möglichst billige Preise zu stellen, weshalb ich mir eines recht zahlreichen Besuchs schmeichle, welchem ich durch die prompteste und reellste Bedienung begegnen werde. Stettin, den 30sten März 1829.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Herren-Hüte

und Mützen empfehle ich ergebenst.

Heinrich Schultze, Breitestraße No. 412.

Sehr billige Kantentülls in jeder Breite, ächte Zwirnspitzen in schönen Desseins, Flohr- und Hutbänder, worunter eine Parthie, die ich, um damit zu räumen, unter dem kostenden Preise erlasse, gute Strickbaumwolle in prima Qualität von 16 Gr. das Pfund an, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen

M. Löwenstein, am neuen Markt.

Für Damen.

Einem sehr geehrten Publico zeige ich mein Etablissement als Damenkleidermacher hierselbst ergebenst an, und empfehle mich im Verfertigen aller

Arten Damenanzüge; bitte daher ganz gehorsamst um geneigten Zuspruch. Mode und Geschmack, so wie Façon und Bearbeitung betreffen, verspreche ich (und zwar mit der strengsten Wahrheit) nicht das Gewöhnliche sondern ganz Vorzügliches zu liefern, und bin überzeugt, daß Damen, welche mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben, mit der von mir gelieferten Arbeit sowohl, wie mit meinem Preisverhältniß, nicht bloß vollkommen zufrieden sein werden, sondern ich bin eben so gewiß, daß beides zusammen betrachtet, von Kennern außerordentlich gefunden werden wird. — Schnürleiber in neuester Pariser Façon, vom feinsten Englischleder oder Basaine de Orleans, dauerhafter und sauberer Bearbeitung, werden auf Bestellung angefertigt, und zwar im Preise von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 2 Rthlr.

J. F. Neuroth aus Frankfurt am Main,
Damen-Modist in Stettin, Baustraße No. 477.

Alle Sorten Damen-Schuhe und Stiefeln, sauber und dauerhaft gearbeitet, sind zu haben, Roßmarkt No. 694 (dem Gasthofe zum Brandenburger Hause gegenüber) bei dem Schuhmachermeister Ludwig Helm.

Ein Handlungsdiener, mit guten Zeugnissen versehen, sucht in einer hiesigen oder auswärtigen Material-Handlung ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende erhalten nähere Auskunft durch die Zeitungs-Expedition.

In einer hiesigen Material-Waaren-Handlung findet sogleich ein Lehrling ein Unterkommen, worüber das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen ist.

Ein junger Mann der Lust hat die Material-Handlung zu erlernen, kann bei mir eine Anstellung finden. Stettin, den 6ten April 1829.

M. F. Schröder.

Vom 1sten April an, wohne ich auf dem Altpeterberg No. 884. Gottschalck, Putzmacherin.

Wohnungsveränderung.

Daß ich meine Handlung von Cöslin hieher verlegt habe, zeige ich ergebenst an. Meine geehrten Geschäftsfreunde wollen davon gefällige Notiz nehmen. Stolpe, den 6ten April 1829.

Carl Gottl. Schultze.

☞ Kaffee-Haus in Güstow. ☜

Einem hochgeehrten Publiko zeige ich ergebenst an, daß ich in meinem neuen Etablissement zu Güstow, ½ Meilen von Stettin, ein Kaffee-Haus eingerichtet habe. Die Lage ist höchst reizend und der Art, daß man von der obern Terrasse des dabei befindlichen Lusthauses 4 Städte und viele Dörfer übersehen kann; es liegt dem sogenannten Jungfernberg gegenüber. Die Spazierfahrt dahin kann man zu Wasser und zu Lande machen, und wird die herrliche Aussicht so wie billige und aufmerksame Bedienung gewiß Jedermann befriedigen.

Der Maler G. H. Schultz.

Bekanntmachung

der in diesem Jahr in Pommern und zwar im Stettiner Regierungs-Bezirk angesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte, welche in der bekannten Art durch eine hiezu bestimmte Militair-Commission an nachstehend benannten Tagen abgehalten werden sollen, als:

den 10ten Juni in Neuhoff bei Treptow a. d. R.,
den 7ten Juli in Ueckermünde,
den 8ten Juli in Spantikow,
den 9ten Juli in Anclam,
den 20sten Juli in Demmin,
den 21sten Juli in Schwichtenberg,
den 22sten Juli in Treptow a. d. Toll.

Die erkauften Pferde werden wie gewöhnlich gleich zur Stelle abgenommen und baar bezahlt werden. Die übrigen Bedingungen bei diesem Kauf und von welchen Eigenschaften die Pferde verlangt werden, sind unverändert und hinlänglich bekannt, daher ich sie hier nicht wiederhole, wohl aber darum ersuche, die zu verkaufenden Pferde wo möglich mit guter Grasweide bis zu ihrem Verkauf zu füttern, und nur, wo diese nicht ausreicht und Unterstützung mit Hartfutter nothwendig wird, solche mit Hafer oder andern zweckdienlichen Mitteln, nie aber mit solchen der Gesundheit nachtheiligen Futterungsarten, zu bewerkstelligen. Berlin den 28. März 1829.

Der General-Major und Remonte-Inspecteur.
(gez.) Beier.

Bekanntmachung
wegen entwendeten alten Papiers.

Es ist aus der Registratur der Königl. Regierung hieselbst eine Quantität von etwa 60 Centnern alter Papiere und darunter 50½ Centner Amtsblätter abhänden gebracht worden. Da uns an der Entdeckung des Thäters sehr gelegen ist, so wird jeder, insbesondere aber werden solche, die dergleichen Papiere gebrauchen können, vorzüglich Materialienhändler, Inhaber von Papiermühlen u. s. w. aufgefordert, anzuzeigen: ob sie solche Papiere in den letzten Jahren von 1825 bis incl. 1828, indem bis August 1825 nur Verkäufe aus freier Hand mit unserer Zustimmung statt gefunden haben, gekauft, widrigenfalls derjenige, der mit solcher Anzeige zurückhalten, sich der Gefahr aussetzen würde, als wissentlicher Aufkäufer gestohlenen Guts gestraft zu werden. Demjenigen, welcher den Thäter des Diebstahls oder den unbefugten Aufkäufer der entwendeten Papiere dergestalt bestimmt anzugeben vermag, daß gegen dieselben die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden kann, wird eine Belohnung von 25 Thalern, mit Verschweigung seines Namens, zugesichert. Stettin den 2ten April 1829. Königl. Regierung.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die bei Klein-Reinckendorff belegene, dem Mühlenmeister Christian Scholwin zugehörige Windmühle mit Zubehör, so wie eine Ackerparcele bei Klein-Reinckendorff, wovon die erste auf 2891 Rtlr. 23 Sgr. 10 Pf. und die letzte auf 1547 Rthlr. 29 Sgr. 7 Pf.

abgeschätzt und deren jährliche Abgaben auf resp. 30 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. und 6 Rthlr. 27 Sgr. 5 Pf. ausgemittelt worden, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 13ten Juny, den 15ten August und den 24sten October dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Marien-Stiftsgericht öffentlich verkauft werden. Stettin, den 5ten März 1829.
Königl. Marien-Stiftsgericht. Hartwig.

Bekanntmachung.

Wegen der nunmehr beginnenden Erdarbeiten zur Chaussee von Stettin nach Löckenitz, wird diese Straße vom 6ten d. M. ab, gesperrt. Die Kommunikation zwischen diesen beiden Puncten findet von jenem Tage ab, über Völschendorf, Daber und Plöwen statt, wovon das reisende Publicum hiermit benachrichtigt wird. Stettin den 1sten April 1829.
Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Holzverkäufe.

Im Königl. Forst-Revier Klütz sollen, und zwar in den Beläufen No. II. und III.:

18 Stück eichene Nutz- und Pfahlholz-Enden,
157 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
80 Klafter eichen Knüppelholz,
120 Klafter büchen 3-füßiges Kloben-Brennholz,
28 Klafter birken Kloben-Brennholz,
13 Klafter birken Knüppelholz,
70 Klafter kiefern Klobenholz,
20 Klafter kiefern Knüppelholz;

ferner in dem Reviertheil Wittstocker Heide:

9 Klafter eichen Kloben-Brennholz,
7 Klafter eichen Knüppelholz,
336 Klafter büchen 3-füßiges Kloben-Brennholz,
44 Klafter büchen 2½-füßiges Kloben-Brennholz,
50 Klafter büchen Knüppelholz,

meistbietend verkauft werden. Der Termin hierzu ist auf den 23sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, im Wirthshause zu Elebow angesetzt, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Klütz, den 7ten April 1829.
Der Königl. Oberförster Richter.

Zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden, des im hiesigen Revier pro 1829 eingeschlagenen Brennholzes, bestehend in:

420 Klafter 3füßig recht kerniges kiefern Kloben-Brennholz auf der Ablage bei Corthentin am Divenow-Strom,
100 Klafter 3füßig eichen Kloben-Brennholz, im Walde befindlich,
40 Klafter 3füßig büchen Kloben-Brennholz, desgl.
150 Klafter 3füßig kiefern Kloben-Brennholz, desgl.

steht ein Termin auf den 4ten May c., Vormittags von 9 bis 12 im hiesigen Forsthause an. Warnow den 6. April 1829. Die Königl. Forst-Verwaltung.

Zu verpachten.

Der Acker, die Wiesen und Hütung, Garten und Wurthe nebst Wohnung rc. des in Sequestration stehenden Gutes Langenberg und Brachhorst, in soweit solche noch nicht verpachtet sind, auf ein Jahr bis Marien 1830 zu kleinen Parzelen oder im Ganzen in Zeitpacht gegeben werden; zu dem Ende ein Lizitations-Termin auf den 23sten d. M., Vormittag 9 Uhr, auf dem Gute Langenberg angesetzt wird, wohin Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 8ten April 1829. Friderici, R. W.
Im Auftrag des Magistrats.

Wiesenverpachtung.

Die dem Jageteufelschen Collegium zugehörige, an der Wreckenick hinter dem sogenannten Jungfernberge belegene Wiese, gegen 8½ Magdeburgische Morgen groß, soll von Walpurgis dieses Jahres an, auf sechs Jahre anderweitig verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin auf den 24sten April, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Rendanten Güler, Breitestraße No. 407, angesetzt, welches den Pachtlustigen hiemit bekannt gemacht wird. Stettin, den 9ten April 1829.
Inspector und Provisoren des Jageteufelschen Collegium. Ruth.

Bekanntmachung.

Da in der freiwilligen Subhastationssache der den Erben des verstorbenen Landreuters Michael Körner zugehörigen, zu Damuster belegenen Kolonistenstelle, nach dem Publikandum vom 27sten Januar d. J. angesetzte Licitationstermin auf den 2ten Ostertag fällt; so wird derselbe, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, am nächstfolgenden Tage den 21sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Damuster abgehalten werden; welches hiermit, um Irrungen zu vermeiden, bekannt gemacht wird. Pölitz, den 6ten April 1829.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein neues Flügel-Fortepiano und ein tafelförmiges Fortepiano, beide in mahagoni Kasten, sind Breitestraße No. 360 zu haben.

Besten Copenhagner Syrop, Schwed. Fahlun-Braunroth, f. Korkholz, Schwefel, Rigaer Matten, ächten Rigaer Balsam, feinste Russ. Manna-Grütze, Portorico-Taback in Rollen, Russ. Casan- und Kisten-Seife, Anies, Gewürz-Nelken, holl. Süßmilch-Käse, Jamaica-Rumm à Flasche 14 Sgr., Sago 5 Sgr., besten Preß-Caviar 15 Sgr., Sardellen in Anker und à Pfd. 3 Sgr., billigst bei
seel. G. Kruse Wittwe.

Von der beliebten Braunschweiger Schlag- und Preß-Wurst habe ich eine neue Sendung erhalten.
Paul Teschner jun., Roßmarkt.

Kleesaat,
rothen und weißen, haben wir billig zu verkaufen, desgleichen auch guten Speisehering in Tonnen und kleinen Gebinden.
Castner & Rosenthal in Stettin, Mittwochstraße Nr. 1077.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu Nr. 30. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.
Vom 13. April 1829.

Noch zu verkaufen in Stettin.

Feinster, echter, geschnittener Portorico à 10 sgr. pro Pfund, bei G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Süsse Picardan und Muscat von 1827 billigst bey L. Teschendorff, Bau- u. gr. Wollweberstr.-Ecke No. 547.

Schöne Catharinen-Pflaumen und feinster Kugelthee billigst bei C. A. Cottel, kleine Domstraße No. 691.

Sehr schöner
Ungarn'scher Hanf
— der Centner zu 10 Rthlr. — ist zu haben Frauenstrasse No. 899.

Beste neue russische Matten und Seegras empfehlen zu billigen Preisen.
C. W. Gollnisch & Comp., Speicherstraße No. 68.

Alle Sorten französ. feine Korken in kurz, halb und ganz lang, auch spitzige und ord. hier geschnittene, Mixtur- und Medicin-Korken, Spunde zu Fässern und Gläsern, eine Partei feines ungebranntes Korkholz und Kork zum Gebrauch für Fischer, Harz in Broden billigst bei J. H. Michaelis.

Kleesaamen,
rothen und weissen — von vorzüglicher Güte und bestens gereinigt — empfing in Commission und verkauft zu billigen Preisen
Eduard Nicol, Frauenstrasse No. 899.

Sehr gutes ungeschwemmtes buchen Klobenholz, auch ungeschwemmtes elsen Kloben- und Knüppelholz bei J. J. Grünke, Speicherstraße No. 48.

Frisch gebrannter Kalk,
sowohl Rüdersdorffer, als Muschel-, Stein- und Hydraulischer oder Mergel-Kalk, letzterer bei Wasserbauten, zu Fundamenten, und an Orten, wo Feuchtigkeiten nicht zu tilgen sind, mit großem Nutzen anzuwenden, ist zu den billigsten Preisen jederzeit in meiner Wohnung und auf meinem Hofe No. 15 in Grabow zu haben.
Carl Goldhagen in Stettin.

Guten reinschmeckenden Korn-Branntwein, das Quart 3½ Sgr., empfiehlt
Carl Goldhagen in Stettin.

Aechten Varinas-Canaster, in Rollen und einzeln, sehr preiswerth bei
Carl Goldhagen in Stettin.

Braunroth in kleinen Tonnen, neue Citronen, so wie auch alle Sorten weißer Wachstafellichte, Kronen- und Altarkerzen, billigst bei C. F. Busse, am Krautmarkt Nr. 1080, 2te Etage.

Rothen und weißen Kleesaamen, erster Qualité, von der letzten Erndte, verkauft billigst
Ernst Wegener, gr. Oderstraße No. 61.

Frischen geräucherten Lachs empfingen
F. Cramer & Comp., Bau- und Breitestr.-Ecke.

Neue Messina-Citronen empfehlen zu sehr billigen Preisen F. Cramer & Comp.

Hausverkauf.

Mein Haus, Baumstraße No. 1008, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.
Wittwe Pontius.

Zu verauctioniren in Stettin.

Wegen eines Baues sollen am 15ten d. M., Vormittags 10 Uhr, im Hause No. 1064 am Mehlthor, mehrere gebrauchte Gegenstände, als: Oefen, Fenster, Thüren ic., an den Meistbietenden verkauft werden.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags werde ich am Sonnabend den 18ten d. M., Nachmittags 3 Uhr, das vor der Baumbrücke liegende, 35 Normal-Lasten große und bis jetzt vom Capitain L. Schwell geführte Schooner-Schiff, Wilhelmine Louise genannt, in meinem Comptoir an den Meistbietenden verkaufen. Das Verzeichniß des Inventarii ist bei mir einzusehen.
Stettin, den 7ten April 1829.
J. C. A. Dubendorff, Schiffmäckler.

Miethsgesuch.

Eine stille Familie sucht zum 1sten July oder 1sten October d. J. eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben und einigen Kammern mit Zubehör. Nachrichten erbittet man sich in der großen Papenstraße No. 455 parterre.

Zu vermiethen in Stettin.

Am grünen Paradeplatz No. 487 ist die zweite Etage, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, 1 Alkoven, Kammer, Küche und Speisekammer, so wie Keller und gemeinschaftlichem Trockenboden, zum 1sten Juli an eine stille Familie zu vermiethen. Näheres Wallstraße No. 486.

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Keller und Boden ist zum 1sten Juny zu vermiethen, Rosengartenstraße No. 267.

Im Hause No. 156 am Kohlmarkt ist die 2te Etage, bestehend in 6 Stuben, 2 Sälen, 5 Kammern, Küche nebst Keller und Holzgelaß, im Ganzen oder getheilt zu vermiethen; auch kann auf Verlangen ein Pferdestall und Wagenremise mit vermiethet werden.

Ein zu jedem Geschäft geeigneter Laden nebst Comtoir und 2 andern Stuben mit Küche, Holzgelaß 2c., ist im Hause Nr. 397 der Breitenstraße zu Johanni d. J. zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße ist zu Michaelis d. J. ein Laden nebst Stube zu vermiethen, worin schon seit einer Reihe von Jahren ein vortheilhaftes Schnittwaaren-Geschäft betrieben. Näheres darüber bei Conrad auf dem Kohlmarkt Nr. 430.

Zum 1sten Juli d. J., wenn es gewünscht wird, auch schon zum 1sten May, ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Küche und Holzgelaß zu vermiethen, gr. Oderstraße und Hagenstraßen-Ecke No. 12.

Im Speicher No. 57 ist eine trockene, neu ausgebohlte Remise zu vermiethen.

Baumstraße No. 986 ist eine freundliche Stube nebst Schlafkabinet mit Meubeln zum 1sten May zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine $\frac{3}{4}$ Wiese diesseits dem Blockhause im dritten Schlage von der Regelitz ist sogleich zu vermiethen, Paradeplatz No. 522.

Bekanntmachungen.

Von großen, mittlern und kleinen Spiegeln ist ein neuer Transport im Industrie- und Meubel-Magazin angekommen, und welche nebst allen übrigen, in Menge vorräthigen Meubeln zu sehr billigen Preisen verkauft werden. C. F. Thebesius, gr. Wollweberstraße No. 586.

Prompte Schiffsgelegenheit.

Nach Königsberg segelt das Schiff Henriette, Capt. F. W. Daltz; derselbe hat bereits den größten Theil der Ladung angenommen, jedoch noch Raum für einige Güter und bequeme Gelegenheit für Passagiere. Näheres bei dem Mäckler Leopold Hain.

Einem geehrten Publicum.

Die vielen Annoncen, welche wegen Tabacken erscheinen, würden mich eher abschrecken als zu einer neuen veranlassen, wenn nicht die Aufforderung mehrerer sachkundigen Tabacks-Consumenten mich zu solcher bewegte. Dieselben haben mir vielfach die Versicherung gegeben, dass mein

Tietzenscher Canaster à Pfd. $12\frac{1}{2}$ Sgr. und
Holländ. Blättchen-Taback No. 2 à Pfd. 10 Sgr.

ihres vorzüglichen angenehmen feinen Geruchs und dabei ausgezeichneten Leichtigkeit gleich vielen andern Sorten à 20 Sgr. selbst bis 1 Rthlr. pro Pfd. zu schätzen sei. Ich lade demnach ein resp. Publicum ein, sich von meinem Fabricat gefälligst zu überzeugen, und verkaufe diese gewiss ausgezeichnete Tabacke in $\frac{1}{1}$., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$. Pfd.-Paqueten, bei 10 Pfd. 1 Pfd., in Quantitäten den gewöhnlichen Fabrik-Rabatt.

August Tietzen, Tabaks-Fabrikant,
Rossstrasse No. 27 in Berlin.

Da ich mich hierselbst als Tischler etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Tischlerarbeiten aller Art, besonders von Meubles nach der neuesten Façon, ganz gehorsamst. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche eine prompte und reelle Bedienung. Stettin, den 10ten April 1829.

Engelmann, Tischlermeister,
Baumstraße No. 1004.

Meine Wohnung ist jetzt ohnweit dem neuen Markt Nr. 1083, im Möbelhändler Utechtschen Hause parterre, welches ich meinen geehrten Kunden hiermit ergebenst anzeige. Zugleich empfehle mich zum Sommer zur Aufbewahrung aller Sorten Pelzsachen, für deren Conservation ich bestens sorgen werde.

H. Haack, Kürschner.

Da ich mich hierselbst als Mannskleidermacher etablirt habe, so empfehle ich mich einem hohen Adel und dem geehrten Publikum zur Anfertigung von Kleidungsstücken aller Art, nach der neuesten Mode, ganz gehorsamst. Ich bitte um geneigten Zuspruch und verspreche eine reelle und prompte Bedienung. Stettin, den 10ten April 1829.

J. Schack, Mannskleidermacher,
No. 1083 am Fischmarkt.

Im Forsthause zu Armheide wird der Scheffel Kiefern-Zapfen mit 7 Sgr. bezahlt.

☞ Heuverkauf.

Ein Hundert Centner gesundes Pferde- und Schaafheu stehen billig, entweder im Ganzen oder auch bei kleinern Caveln, zum Verkauf, bei dem Gastwirth Schenkel in Alt-Damm.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 10. April 1829.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	$94\frac{1}{3}$	$94\frac{1}{12}$
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	104	$103\frac{3}{4}$
» » » v. 1822	5	—	$103\frac{3}{4}$
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	$93\frac{3}{8}$	$93\frac{1}{8}$
Berliner Stadt-Obligationen	5	$100\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	$100\frac{1}{4}$	$99\frac{7}{8}$
Königsberger do.	4	—	$93\frac{3}{4}$
Elbinger do.	5	$100\frac{3}{8}$	100
Danziger do. in Th.	—	$35\frac{7}{8}$	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	96	—
» do. B.	4	95	$94\frac{7}{8}$
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	$99\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{4}$
Ostpreussische do.	4	$95\frac{5}{8}$	$95\frac{1}{4}$
Pommersche do.	4	104	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	$104\frac{5}{8}$	$104\frac{1}{4}$
Schlesische do.	4	—	106
Pommersche Domainen- do.	5	$107\frac{1}{4}$	107
Märkische » do.	5	$107\frac{1}{4}$	107
Ostpreussische » do.	5	$106\frac{1}{4}$	—
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$60\frac{3}{4}$	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	$61\frac{7}{8}$	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	$12\frac{2}{3}$
Disconto	—	—	—